Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 55 (1947)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Wer hilft?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer hilft?

20. Ein deutscher Vater von zehn Kindern bittet um Wäsche und Kleider, insbesondere um Bébésachen für das zu erwartende elfte Kindlein.
Aehnliche Gesuche erreichen uns täglich in grosser Zahl. Wer möchte helfen?
21. Ein deutsches Krankenhaus hat dringenden Bedarf an Wurmmitteln, besonders für Kinder.
22. Ein zwölfjähriger Knabe wendet sich an das Rote Kreuz um Hilfe für seine kranke Mutti und drei Geschwister. Der Vater befindet sich in Kriegsgefangenschaft.

Anfragen nimmt das Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes, Taubenstr. 8, Bern, entgegen.

Hungerplanes zur Verfügung gestellten Mittel verwendet wurden. Die nachstehende Tabelle gibt nun über die Verteilung der Mittel der Schweizer Spende auf die verschiedenen Länder Europas detaillierten Aufschluss:

	Gesamte Mittel der Schweizer Spende (inkl. Hungerplan) Fr.	Hungerplan Fr.
Belgien	4 431 859.05	
Deutschland	27 290 560.50	8 894 714.—
Finnland	4 137 020.—	622 075.—
Frankreich	27 308 853.84	73 820.—
Griechenland	1 754 140.—	
Grossbritannien	1 545 170.—	
Holland	13 296 052.—	
Italien	20 521 122.84	1 000 726.—
Jugoslawien	4 435 556.78	562 050.—
Luxemburg	1 498 738.—	
Norwegen	2 138 475.—	
Oesterreich	20 800 972.65	8 416 525.—
Polen	7 974 476.—	12 118.—
Tschechoslowakei	1 994 146.—	67 740.—
Ungarn	8 947 872.—	744 210.—
D. P.	2 279 670.—	
Verschiedene (Albanien, Rumänien, Bulgarien, unaufteilbare Aktionen)	6 313 947.50	

Während in den westlichen Ländern keine umfangreicheren Aktionen mehr begonnen werden dürften, befindet sich die Hilfeleistung der Schweizer Spende an die Ostländer in voller Entwicklung, so dass diese Länder am Schluss der Schweizer Spendetätigkeit quotenmässig besser dastehen werden, als dies aus der vorliegenden Tabelle heute noch hervorgeht.

* * *

Es darf wohl ohne Uebertreibung gesagt werden, dass einer der wirksamsten, wenn auch noch wenig bekannten Schritte zur Völkerverständigung durch den *Jugendbriefwechsel* getan wird. Gerade dadurch, dass sich junge Menschen aus den verschiedensten Kreisen und Ständen, aus allen politischen und konfessionellen Richtungen durch den Briefwechsel über die Grenzen Hand bieten, geschieht im stillen, was sich später segensreich zum gegenseitigen Verständnis auswirken kann. Aus manchem Gedankenaustausch wurde schon eine bleibende Freundschaft. Viele Briefpartner hegen auch den Wunsch, sich gegenseitig zu besuchen. So wird der Jugendbriefwechsel zum Vorläufer des Jugendaustausches.

Kaum war der Kriegslärm verstummt, machten sich in allen Ländern Stimmen vernehmbar, die nach einem Echo im fremden Land verlangten. Ueberall her kamen Anfragen um einen Briefpartner. Und innert gut einem Jahr wurden durch die Vermittlungsstelle rund 20 000 Jugendlichen eine Adresse eines geeigneten Briefpartners zugestellt, was also bedeutet, dass etwa 10 000 Fäden aus der Schweiz mit folgenden Ländern gesponnen wurden: Holland (25 %), Frankreich (24), England (14), Finnland (13), USA. (10), Schweden (6), Italien, Belgien, Oesterreich, Marokko, Norwegen, Deutschland, Brasilien, Luxemburg, Argentinien, Spanien, Tschechoslowakei, Irland, Süd-West-Afrika, Australien (zus. 8 %). Die Verbindung mit weiteren Ländern wird angestrebt. So hilft der Internationale Jugendbriefwechsel Pro Juventute mit an einer Völkerverständigung, die von Herzen kommt und darum dauerhaften Bestand hat.

Nach Kriegsende setzte eine wahre Flut von Auskunftsanfragen aus Europa und Uebersee über die verschiedensten Gebiete der sozialen Arbeit und der Jugendfürsorge im besonderen ein. So sah sich Pro Juventute genötigt, im vergangenen Jahr einen *«Internationalen Pro Juventute-Dienst»* einzurichten. Aufgabe dieses neuen Zweiges ist die Beantwortung der schriftlichen Anfragen und der Empfang der ausländischen Besucher, wobei in wichtigen Fällen Studienreisepläne für die Besichtigung schweizerischer Institutionen aufgestellt werden; ferner die Pflege des nötigen Kontaktes mit verwandten ausländischen und internationalen Organisationen, u. a. durch den Aufbau eines internationalen Zeitschriften- und Dokumentations-Austausches. 1946 wurden Verbindungen mit den europäischen Ländern, dem Balkan, USA., südamerikanischen Staaten, Nord- und Südafrika, Indien und China angeknüpft, und zwar sowohl mit Behörden als auch mit offiziellen und privaten gemeinnützigen Institutionen, Jugendorganisationen usw. Die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen auch auf sozialem Boden ist für die Schweiz von grossem Vorteil; denn dadurch werden nicht nur die schweizerischen Institutionen über die Grenzen hinweg bekannt, sondern unser Land wird von neuen Bestrebungen und von Erfahrungen des Auslandes wertvolle Anregungen erhalten.

* * *

Seit dem 9. Februar tagt in Caracas die fünfte *Panamerikanische Konferenz des Roten Kreuzes*, an der die Delegierten der nationalen Rotkreuzgesellschaften der beiden Amerika zusammentreten, und zu der die Liga der Rotkreuzgesellschaften und das Rote Kreuz von Venezuela wie gewohnt freundlicherweise das Internationale Komitee vom Roten Kreuz eingeladen hatten. Am Eröffnungstage, dem 9. Februar, erstattete Herr Georges Dunand, Mitglied der Zentraldirektion des Internationalen Komitees dieser Versammlung einen Bericht über die Tätigkeit, die das Komitee zugunsten der Opfer des zweiten Weltkrieges entfaltet hat und noch weiterhin entfaltet. Nach Schluss der Panamerikanischen Konferenz wird der Vertreter des Internationalen Komitees den verschiedenen Rotkreuzgesellschaften und Regierungen Lateinamerikas einen Besuch abstatten.

Berichte - Rapports

Jona. Der S.-V. Jona hielt am 25. Januar seine Generalversammlung ab. Der Bericht des Präsidenten Dr. Mächler fand grossen Applaus. Er wies auf die Ereignisse des vergangenen Jahres hin. Erwähnung verdient die Einhaltung des Jahresprogramms: Repetition der Verbandlehre, Rettungs- und Wiederbelebungsversuche, praktische Uebung bei Verkehrsunfällen, im Beisein des Ortspolizisten, unter Führung des Vereinsarztes und des Hilfslehrers Anton Kuster, Besuch der Schweizerischen Samariter-Delegiertenversammlung in Bern (Teilnehmerzahl 30 Mitglieder), an welcher Tagung der Vereinsarzt, Dr. Mächler, die Henri Dunant-Medaille erhielt. Zu erwähnen ist auch die Postenstellung am 20. Kreiskunstturnertag des Satus in Rapperswil. Sehr guten Anklang fand der Krankenpflegekurs. — Nach dem Präsidialbericht fand der Kassabericht die Genehmigung unter Verdankung der Arbeit. Der scheidenden Aktuarin Frl. Josy Helbling sei für die flotte Protokollführung der beste Dank ausgesprochen. Bei den Wahlgeschäften wurden bestätigt Präsident und Vereinsarzt Dr. Mächler, Vizepräsident August Winiger, Kassier Karl Helbling, Auhof, Materialverwalterin Frau R. Hollenstein, Beisitzer Karl Lang. Für die zurückgetretene Aktuarin sowie für den zweiten Beisitzer wurden auf Vorschlag des Vorstandes Frl. M. Furrer und A. Brändli gewählt, als Revisoren Frl. Röthlisberger und aus den Reihen der Passiven J. Thoma. Zehn Austritten, meistens wegen Wegzug, stehen 19 Eintritte gegenüber; die Mitgliederzahl ist auf 61 angestiegen. Nach anderthalb Stunden konnte der Vorsitzende den offiziellen Teil als erledigt erklären. Als Auftakt zum gemütlichen Teil wurden drei Filme vorgeführt. Der Vorsitzende verdankte Hans Tschudin seine Vorführung aufs beste; auch verdankte er die Ueberlassung des Schmalfilmapparates durch das Gewerkschaftskartell Rapperswil.

St. Gallen Ost. Die am 2. Febr. in der «Krone» in Neudorf gehaltene Jahreshauptversammlung vermittelte einen genauen Ueberblick über die erfolgreiche Tätigkeit des rührigen Samaritervereins St. Gallen Ost. Als Präsident für das neue Amtsjahr konnte Karl Herzog gewonnen werden, der den Verein schon früher während mehr als einem Dezennium mit Geschick präsidiert hat. Die bisherige, ebenfalls sehr verdiente Präsidentin, Frl. Irma Gross, hält dem Verein als Vizepräsidentin weiterhin die Treue. Neu in die Kommission wurde die eifrige Samariterin Frau Anny Alder-Häusli gewählt, während die übrigen Kommissionsmitglieder bestätigt wurden. Im Rahmen des umfangreichen Tätigkeitsprogrammes will der Verein dieses Jahr

(Fortsetzung S. 63)